

Das Blatt täglich
 1. Jahrgang in der
 1. Druckerlei Radegky-
 2. 20. — Die Redaktion
 3. 21. — Die Verwaltung
 4. 22. — Die Druckerei
 5. 23. — Die Druckerei
 6. 24. — Die Druckerei
 7. 25. — Die Druckerei
 8. 26. — Die Druckerei
 9. 27. — Die Druckerei
 10. 28. — Die Druckerei
 11. 29. — Die Druckerei
 12. 30. — Die Druckerei

Wolauer Tagblatt

Verleger: Dr. Franz
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.
 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50.
 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70.
 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90.
 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

1. Jahrgang.

Wolau, Mittwoch, 7. November 1917.

Nr. 4042.

Die italienische Front bis zum Colbricon im Rückzuge.

Wien, 6. November. (R.B.) Amlich wird ver-
 lautbart:

Italienischer Kriegshauptquartier: Der aus dem Raume von Trippio-Pinzano geführte Stoß der Verbündeten hat den italienischen Widerstand an der ganzen Tagliamentofront gebrochen. Die österrösch-ungarischen und deutschen Streitkräfte des Feldmarschalls Erzherzog Eugen gewannen überall — bei Codroipo unter den Augen Seiner Majestät unseres Kaisers und Königs — das rechte Fußufer und sind im Vorbefahren gegen Westen. Im Bereiche des obersten Tagliamento warfen Truppen des Generalobersten Freiherrn v. Krobathin den Feind aus seinen Fels- und Gebirgsstellungen östlich des Cadore. Unsere neuen Erfolge konnten auf die Dolomitenfront nicht ohne entscheidenden Einfluß bleiben. Vom Kreuzberg bis über den Rollespaß hinaus ist der Feind zum Rückzuge gezwungen. Feldmarschall Freiherr v. Conrad hat die Verfolgung aufgenommen. Auf dem Gipfel des Col di Lana, dessen Durch Sprengung erreichte Einnahme fehlerhaft ganz Italien in einen Siegestaumel stürzte, und auf dem Monte Piano wehen unsere Fahnen. In Cortina d'Ampezzo sind unsere Truppen unter dem Jubel der Bevölkerung gestern abends eingerückt. Auch San Martino di Castrozza im Felnerort ist zurückgewonnen. Seit Mai 1915 streckte der Italiener seine befehlige Hand nach dem Pustertal aus und nach Bozen, dem Herzen Tirols. Dank der unerhörtesten Standhaftigkeit unserer Kämpfer konnte des Feindes Hoffen nie und nimmer zur Tat werden. Die Vorteile, die er in diesem Raum in zweieinhalb Jahren des Kampfes und der Arbeit errang, lassen sich nach Säkrlchen zählen. Nun ist auch dieses Werk in wenigen Tagen völlig zusammengebrochen.

Westlicher Kriegshauptquartier und Albanien: Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Vericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 6. November. (R.B.) — (Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Kriegshauptquartier: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In Flandern setzte nach tagsüber lebhaftem Schützengrabenkampf gestern abends ein starker Artilleriekampf ein, der zwischen dem nördlichen Teil der Ypernüberbrückung und dem Kanal Comines—Ypern während der Nacht unvermindert anhielt und heute morgens vom Houthouffer Walde bis Landvoorde sich zum Trommelfeuer gegen unsere Kampfzone steigerte. Starke englische Infanterie hat dann beiderseits von Paschendale und an der Straße Menin—Ypern angegriffen. Bei den an der Straße Menin, insbesondere bei St. Quentin, längs der Westseite, auf beiden Ufern der Maas und im Sundgau schwoll abends die Feuerfähigkeit zu beträchtlicher Stärke an. Gewalttame Erkundungen der Gegner schlugen an mehreren Stellen verlustreich fehl.

Auf dem östlichen Kriegshauptquartier und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Italienische Front: Der Tagliamento ist von uns gewonnen. Die Italiener sind zwischen dem Gebirge und dem Meer erneut im Rückzuge. Brände kennzeichnen ihren Weg durch Oberitaliens Ebene. Die Erkämpfung des Uferwechfels am Gebirgsrand durch angreifsbare deutsche und österrösch-ungarische Divisionen blieb einen Keil in die von Natur aus starken Verteidigungsstellungen des Feindes am Fußufer des Adriatischen. Die schnelle Erweiterung des so geschaffenen Brückenkopfes durch erfolgreiche Kämpfe zwang den Gegner zur Rücknahme der ganzen Fußlinie bis zur abriatischen Küste. Fußaufwärts bis zum Felatiale hielten gegen italienische Brigaden noch stand. Der Druck

unseres Vordringens hat die Italiener auch zur Aufgabe ihrer Gebirgsfront veranlaßt. Vom Felatiale bis zum Colbricon nördlich des Suganatales in der Breite von mehr als 150 Kilometern haben die Italiener ihre seit Jahren ausgebauten Stellungen aufgeben müssen und sind im Zurückgehen. Die weiteren Operationen der verbündeten Armeen sind eingeleitet.

Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Vericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 6. November. (R.B.) Das Wolffbüreau meldet:

In der nördlichen Nordsee wurden neuerdings fünf Dampfer versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Westlicher Bericht.

Konstantinopel, 6. November. (R.B.) — (R.M.) Das Hauptquartier teilt mit:

In allen Fronten kein besonderes Ereignis.

Vericht der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 4. November. Längs der Tagliamentolinie Artilleriefähigkeit auf beiden Fußufern. Auf den immer größer werdenden fortgesetzten Druck gegen den linken Flügel reagierten wir mit Feuer und Gegenangriffen. In Subkarien griffen starke feindliche Abteilungen nach einer weitgehenden Artillerievorbereitung unsere vorgeschobenen Posten im Doanetal und im Siumellatale an. Sie wurden jedoch nach einem sehr lebhaften Kampfe abgewiesen, wobei einige Gefangene in unserer Hand blieben. In der Nacht des 3. November überflogen unsere Flugzeuge das linke Tagliamentoufer und zerstörten Munitionsdepots, die man während des Rückzuges nicht räumen hatte können. Zwei deutsche Apparate wurden gestern von unseren Fliegern über Dergo und Codroipo abgeschossen.

Westlicher Bericht vom 5. November. Nordfront: In der Richtung Owinak lebhafteres Gewehrfeuer; ebenso westlich des Sventensees, wo der Feind zeitweilig ein heftiges Artilleriefeuer eröffnete. — West-, Südwest- und rumänische Front: Tätigkeit der Erkundungsabteilungen. — Kaukasusfront: In der Rückzugsebene bei Kalki-Tschikla vertiefen unsere Abteilungen die Linien aus der ersten Grabenlinie und brangen stellenweise bis zur dritten Linie vor. Wir erbeuteten viele Waffen und Munition. In der Richtung auf Komach, südwestlich von Erzindhan, erglitten kleine türkische Abteilungen die Offenstöße, wurden aber zurückgetrieben. In der Richtung von Polmur vertrieben unsere Aufklärer mehrere kurdische Abteilungen. — Ostse: Keine Veränderung.

Frankösischer Bericht vom 5. November, nachmittags. Zeitweilig unterbrochene Tätigkeit der beiden Artillerien in Belgien und im Oberlauf. Ein feindlicher Handstreich auf unsere kleinen Posten westlich des Hochwaldes von Courcy scheiterte. Gefangene blieben in unseren Händen. Im übrigen verlief die Nacht überall ruhig.

Frankösischer Bericht vom 5. November, abends. Ziemlich lebhafter Artilleriekampf bei Corbeny. Feindliche Handstreich auf unsere kleinen Posten nordwestlich von Bogenau, in den Vogesen, bei Chapelle und östlich St. Die brachten dem Feinde nur Verluste ohne Erfolg. An der übrigen Front war der Tag ruhig.

Westlicher Bericht vom 5. November. Die Nacht zum 4. d. gelangte sich durch lebhaften Artilleriekampf aus, bei dem der Feind Gasbomben verwendete. Bombenkampf bei Dirmuiden. Am 4. d. beschossen unsere Batterien feindliche Batterien bei Verrij, Regen und Dessen, sowie feindliche Werke mit zahlreichem Ver-

nichtungs-, Schützeng- und Sprengfeuer. Die feindliche Gegenwirkung äußerte sich in heftigem Sperrfeuer auf unsere Graben und unsere Verbindungswegen. Unsere Flieger waren sehr tätig. Während des Tages lebhafteste Artilleriekämpfe an der ganzen Front. In der Nacht zum 5. d. Bombenkämpfe bei Dirmuiden, Aufklärungsabteilungen und Stotrupps im Norden und Süden von Dirmuiden, sowie auf dem Ostufer der Yser brachten uns Meldungen über die Lage beim Feinde. Bei Erkundungen südlich von Dirmuiden fand ein Handgranatenkampf mit gegenseitigen Grabenbesetzungen statt. Heute war infolge Nebels die Artilleriefähigkeit gelindert. Wir beschossen systematisch die feindlichen Batterien bei Verrij und Dessen, sowie Arbeiten bei Dirmuiden und Wommen. Die feindliche Gegenwirkung war bei Dirmuiden lebhaft.

Englischer Bericht vom 5. November, mittags. Nach weiteren Einzelheiten über den gestern nachmittags in der Nähe von Gaucelle von Londoner Truppen ausgeführten Einsatz wurden dabei 14 Gefangene gemacht und vier Maschinengewehre, sowie zwei Grabenmäcker erbeutet. In der Nacht wurden annähernd 100 Feinde getötet. Alle angegriffenen Unterstände wurden zerstört oder in Brand gesetzt. Unsere Verluste sind sehr leicht. Gestern abends griff eine Abteilung von Scherwood-Jägern die feindlichen Gräben nördlich von Loo an, wobei einige Gefangene eingebracht wurden. Die Verluste sind wieder sehr leicht. Feindliche Erkundungsabteilungen wurden nachts in der Nähe von Hüllbecke-Neuve durch Feuer zerstört.

Englischer Bericht vom 5. November, abends. An der Schlachtfront hat ein mit uns. Die Vorpostenlinie während der Nacht südwestlich von Poelcapelle leicht vorgeschoben. Westlich von Becelaere wurde ein feindlicher Handgranatenkampf auf einen unserer Posten abgefochten. Die feindliche Artillerie zeigte große Tätigkeit gegen den westlichen unserer Front unmittelbar nördlich der Bahn Ypern—Kortrijk. Unsere eigene Artilleriefähigkeit dauerte an. — Flugposten: Am 4. November war bei Loo ein feindlicher Flugzeugabsturz möglich, außer an der Küste. In die im Abstand wurde durch Artilleriebeobachtung und Lichtbeobachtung mit gutem Erfolge beobachtet. Ein deutsches Flugzeug wurde im Luftkampfe abgeschossen. Von unseren Flugzeugen wird keines vermisst.

Vericht der Ostarmee vom 4. November. Ziemlich heftiger Artilleriekampf zwischen dem Wardar und dem Doljanice. Mäßige Tätigkeit auf der übrigen Front.

Englischer Bericht von der Schlachtfront. Das Kriegsmittelteil mit: Die Operationen gegen Ghaga werden fortgesetzt. Wir sehen in Fühlung mit dem Feinde nördlich von Berjean. Die Gesamtzahl der von uns seit Beginn dieser Operationen gemachten Gefangenen beträgt nunmehr 207 Offiziere und 2425 Mann.

Abgeordnetenhause

Wien, 6. November. (R.B.) (Abgeordnetenhause.) Präsidium Dr. Graf v. Buriak die Sitzung mit folgender Tagesordnung: In der 23. Sitzung des Abgeordnetenhause hatte ich Gelegenheit, die Hoffnung und den Wunsch auszusprechen, daß die Ereignisse unserer heldenmütigen Armee sich weiter ausweiten mögen. Dieser Wunsch ist in über alles Erwarten ausfallender Weise in Erfüllung gegangen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.) Gewissheit mit der tapferen verbündeten Heere teilt unsere Armeen Küstland und Kärnten von der feindlichen Invasion und tragen die siegreichen Fahnen der 1. Feldarmee. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen.) Nach mit zunehmender Mittelungen ergiebt unsere Heere weitere Erfolge. Ich erhalte folgende Nachricht: „Im Auftrag des Chefs des

Generalstabes befreit ich mich, mitzuteilen, daß die Verbündeten den Taglamente überfallen haben (stürmischer Beifall und Händeklatschen), und daß der Feind die ganze Dolomitenfront vom Kreuzberge bis zum Kollapasse räumen mußte. Unsere Truppen sind in Corina d'Alpezzo und San Martino di Castrozza eingerückt. Seine Majestät wohnen dem Taglamenteübergang bei Codroipo bei. Für den Chef des Generalstabes: Freiherr von Babington, Generaloberst. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.) Ihr Beifall beweist die hohe Freude, die wir alle über die neuen Erfolge unserer kriegstüchtigen Armeen, die unter der unmittelbaren Oberleitung Seiner Majestät der Obersten Kriegsherrn, stehen, empfinden. Nicht allein können wir uns freuen über den Waffenerfolg, wir können uns vor allem auch darüber freuen, daß die Ausführenden der Freibeute stärker geworden sind, daß der einflügelige Verbündete, der nach schwächlichem Treiben durch mehr als zwei Jahre die südlichen Grenzen hart bedrängte, hoffentlich bald aus der Kiste unserer Segner getrieben sein wird, und wir dem so heiß ersehnten Frieden näher kommen. Der Präsident erbat schließlich, dem Kaiser die Glückwünsche drahtlich zu übersmitteln. (Lebhafte, langanhaltender Beifall und Händeklatschen.)

Am Budgetauschuss jagt der Stenograph Dr. Kowatz den Antrag auf Einladung des Ministers des Neuen und des gemeinsamen Finanzministers zu den Verhandlungen des Budgetauschusses mit Rücksicht auf die bevorstehende Delegationstagung zurück.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Wien, 6. November 1917.

Die Einnahme von Gemona hat, wie ein amtlicher Bericht der Agence Havas hervorhebt, die Italiener gezwungen, die Alpenfront bis ins Gebiet des Coltricon — in einer Breite von 150 Kilometern — zurückzunehmen. Es besteht kein Zweifel mehr darüber, daß das italienische Heer bis auf den Paveßfuß zurückgehen wird, um 30 Kilometer vor Venedig — wie der genannte französische Bericht schon andeutet — in einer neuen Widerstandslinie halt zu machen. Dadurch wird die Südwestfront um rund 200 Kilometer verkürzt. Daß die Räumung der Front nicht über den Coltricon hinausgreift, erscheint dadurch begründet, daß sich die Italiener das Val Sugana Tal für allfällige künftige Offenbrückungen sichern wollen. Sie müßten denn auch den wichtigsten Teil des in Tirol besetzten Gebietes preisgeben, wenn sie die Linie noch weiter südwärts verlegen würden. Die künftige italienische Linie wäre, wenn diese Angaben nicht trügen, in der Einte Coltricon—Blasensinbung zu suchen. Wenn man von dieser Vorbuchung abstieht, die notwendig ist, um sich den Eingang ins Val Sugana-Tal zu sichern, erscheint die italienische Front auf das kürzeste Maß reduziert, ein Umstand, der nicht nur für die italienische Berteiligung von Vorteil ist, sondern auch für die Zentralmächte eine wesentliche Entlastung der Südwestfront bedeutet. Die Erzielung der kürzesten Verteidigungslinie im Südwesten wäre schon an und für sich ein hinlänglicher Siegespreis für die verbündeten Armeen. Diese haben indessen weit mehr erungen: auch auf diesem Kriegsschauplatz sind unsere Grenzgebiete gesichert und der Krieg auf feindliches Territorium übertragen, das überdies eine wesentliche Verteidigung unserer Anbaufläche darstellt. — Militärisch ist es für die Italiener von größter Wichtigkeit, die Rückzugsbewegungen ihrer Armeen aus dem Alpengebiet in südwestlicher Richtung unter möglicher Vermeidung von Verlusten zu vollziehen. Vor allem muß der Oberlauf der Piave vor Angriffen aus östlicher Richtung gesichert werden, damit sich nicht die Abschnürung der Verbindungen am Haupttal und an den Nebenälven wie im Falle von Gemona wiederholt, dessen Einnahme die Taglamenteoffensive unhaltbar machte. Insbesondere muß sich die Räumung der Quellgebiete der Piave mit möglicher Geschwindigkeit vollziehen, weil an jenen Stellen die italienischen Sotlungen am weitesten vorgeschoben sind und ihnen deshalb die unmittelbare Gefahr droht. Hand in Hand mit der Linie, die diese im Plateau abwärts marschierenden Truppen erreicht haben, muß die Tiroler Südfront nachgeben und durch die Nebenläufer der Piave Anschluß an die aus Nordosten zurückgehenden Truppen suchen. Es ist demnach nicht ausgeschlossen, daß die Italiener ihre Stellung auch auf dem Südwestkamm der Fassaner-Alpen und das Suganental einnehmen werden. Nur muß diese Front bis zur Erledigung der Räumung der Front gegen den Coltricon verbleiben. — Der deutsche Bericht meldet jedoch, daß „weitere Operationen der Verbündeten eingeleitet sind“, ein Satz, der vielversprechend klingt und dem wir nichts vorzuschreiben können.

Am der ständischen Front hat nach Trommelklang ein neuer englischer Vorstoß eingesetzt, der eine Front von rund 15 Kilometer umfaßt. In der Aisne, in der Champagne, an der Maas und im Oberelsaß steht felleinweise der Gefährdung aus.

Aus Mazedonien, Rußland und dem Orient nichts Neues.

Zur Kriegslage.

Wien, 6. November. (K. V.) Aus dem Kaiserpresequatier wird gemeldet: Unsere Truppen sind gestern um 6 Uhr abends unter dem Jubel der Bevölkerung in Corina d'Alpezzo eingerückt.

Bern, 5. November. (K. V.) Die Vespredungen der französischen Presse zur italienischen Lage, die sich vorwiegend mit der Taglamenteoffensive beschäftigen, sind wenig zweifelhafte. Der „Matin“ sagt, am Taglamente müsse das italienische Heer standhalten, um Venedig zu retten. „Zeit Parisien“ erklärt, die Lage sei außerordentlich heikel und verlange viel Kaltblütigkeit. Das militärisch-politische Wand der Hindeburgs müsse vereitelt werden, ehe es allzu große Ausdehnung angenommen habe.

Rußland.

Petersburg, 5. November. (K. V. — P. V.) Die Wähler melden: Die Mitglieder der vorläufigen Regierung mößbilligen die Tätigkeit des Kriegsministers, insbesondere seine Absichten, auf dem Gebiete der Außenpolitik, die öfters seinen imperialistischen Charakter enthüllt hätten. Es ergab sich daher eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Kabinette und dem General Werchowski, der schließlich einen 14tägigen Urlaub verlangte und seine Amtsbestätigung dem Staatssekretäre des Krieges Manikowski übertragen hat.

Petersburg, 6. November. (K. V. — P. V.) Kriegsminister Werchowski wurde aus Gesundheitsrücksichten auf unbestimmte Zeit beurlaubt und gleichzeitig vom Amte entbunden. General Manikowski, der Vertreter des Ministers, wurde zum vorläufigen Stellvertreter des Ministers ernannt unter allgemeiner Oberleitung des Ministerpräsidenten Kerenski.

London, 5. November. (K. V.) „Central News“ melden aus Petersburg vom 4. November: Der gestrige Tag ist hier ruhig verlaufen. Es ereigneten sich nur einige kleine Zwischenfälle, wobei viele Soldaten und Arbeiter in die Luft schossen. Die Regierung ergriß umfassende Maßnahmen, um einer Aktion der Bolschewiki vorzubeugen. Ein Versuch, das Haus Wilkows zu plündern, wurde durch die Truppen verhindert.

Politik und Krieg.

Kaiser Karl an der Front. Kaiser Karl überschritt gestern bei Codroipo den Taglamente.

Minister des Neuen Czernin verbleibt bis am Abend in Berlin. Er setzte heute die Vespredungen mit den leitenden deutschen Staatsmännern fort. Morgen wird der Minister von Kaiser Wilhelm in Audienz empfangen werden.

Gemäß einer Mitteilung der Carnegie-Stiftung erneuerte das Exekutivkomitee der Carnegie-Stiftung für den internationalen Frieden in der Novemberberingung die Erklärung, daß erlerter überzeugt sei, daß das wirksamste Mittel, auf einen dauerhaften, internationalen Frieden hinzuarbeiten, darin bestehe, den Krieg gegen die deutsche Regierung bis zum endgültigen Siege der Demokratie fortzuführen. Die Erklärung besagt, die Carnegie-Stiftung werde alle Nationen in logaler Weise unterstützen, die einen baldigen, vollständigen und endgültigen Sieg der Waffen der Alliierten in Aussicht stellen. Das Exekutivkomitee beschwört alle Friedensfreunde, auf alle mögliche Weise die wirksame Fortführung des Krieges zu unterstützen, der den Frieden, nicht aber die Eroberung zum Ziele hat.

Man einer zweiten Pariser Konferenz? Der „Nouvelles Courant“ berichtet aus London: Nachdem Bonar Law gestern auf Anfrage Macdonalds im Unterhause mitgeteilt hatte, die kommende Pariser Konferenz werde ausschließlich über militärische Maßnahmen beraten, betonte Trevelyan, Kerenski habe gesagt, die russischen Delegierten sollten eine Uebereinstimmung über die Kriegsziele zu erreichen versuchen. Bonar Law teilte daraufhin mit, daß eine zweite Konferenz abgehalten werden dürfte, um die Stellung der Verbündeten zur Friedensfrage festzusetzen.

Neue deutsche Patente. Nach einer Washingtoner Meldung beschloß die Bundeshandelskommission, den Amerikanern die Benutzung feindlicher Patente freizugeben, darunter die Patente für Aniline und Salvarsan. Tezmonopof und Freifeldanteile in Rußland. Mitteilung der Petersburger Telegraphenagentur: Das Fi-

nananzministerium arbeitet einen Gesetzentwurf für ein Finanzgesetz aus, das dem Staat zusätzlich 100 Millionen Rubel einträgt. Die neue Staatsanleihe beträgt 100 Millionen Rubel. Die neue Staatsanleihe beträgt 100 Millionen Rubel.

Gesamte Dampfer. Die gesamte Dampferflotte der englischen Dampfergesellschaften ist in den nächsten Tagen in den Häfen von London und Southampton eingetroffen. Die gesamte Dampferflotte der englischen Dampfergesellschaften ist in den nächsten Tagen in den Häfen von London und Southampton eingetroffen.

Preisen. Die Preise für Getreide sind in den letzten Wochen stark gestiegen. Die Preise für Getreide sind in den letzten Wochen stark gestiegen.

China. Die chinesische Regierung hat die Forderung gestellt, die China in der letzten Zeit an die Alliierten geliefert hat, werden in diplomatischen Kreisen für nicht genügend gehalten. Nach neuen Verhandlungen mößliche die chinesische Regierung ein, England neun feindliche Schiffe mit einer Gesamttonnage von 30.000 Tonnen zum Gebrauch der Alliierten auszuliefern. Die Jungendliche der Alliierten an China enthalten den Nachschub von 5 Prozent des Schabenertrages für den Vorratstand für einen Zeitraum von fünf Jahren.

Konzert. Für das Konzert am 8. November zugunsten des „Weißen Kreuzes“ sind sämtliche Logen und Sitze im Parterre ausverkauft. Ergänzt sind nur noch einige Fremdenplätze im 1. Rang und mehrere Gallerieplätze. Es findet jedoch Montag, den 12. d., um halb 8 Uhr eine Wiederholung des Konzertes mit gleichem Programm statt. Karten für die Wiederholung sind ebenfalls heute um 10 bis 12 Uhr vormittags erhältlich. Nachmittags findet kein Kartenverkauf statt.

Kollisionsaufschlag. Heute findet am Kollisionsaufschlag ein Konzert der k. u. k. Marinekapelle statt. Konzertbeginn 8 Uhr, Ende 5 Uhr. Im Bühnenhofe Wärsche mit Saal, Bäckereien, Wein und Liköre.

Erdbeben. Am 5. November um 11 Uhr 46 Minuten 52 Sekunden nachts verzeichnete der Seismograph des Meteorologischen Amtes den Beginn eines mittelfarken Erdbebens. Der Hauptausfall lag in der Westkomponente betrug 10 Millimeter, was einer vertikalen Bodenhebung in Pola von 0,1 Millimeter entspricht. Der Herdabstand betrug 100 Kilometer. 33 Minuten später wurde ein weiteres schwaches Erdbeben von gleicher Epizentrum registriert.

Rechnungsabschlüsse der Istrianer Handels- und Gewerbebank für das Jahr 1916. Die Istrianer Handels- und Gewerbebank teilt uns mit: Das k. k. Handelsministerium hat mit Erlaß vom 19. September 1917, Z. 21472—4, die vorliegende Rechnung der Kammer für das Jahr 1916, sowie jene der von der Kammer verwalteten Fonds genehmigt. Die Einnahmen der Kammer betragen Kr. 4.722.23 und die Gesamtausgaben Kr. 4.957.58. Es verbleibt somit ein Ueberschuß von Kr. 18.282.79. Die Gesamteinnahmen des Pensionsfonds betragen Kr. 9472.23 und die Gesamtausgaben Kr. 9457.58. Es verbleibt somit ein Ueberschuß von Kr. 14.65. Das Vermögen besteht: a) aus Effekten im Nominalwerte von Kr. 48.200, hierunter Kr. 6000 Rom. L., 3. und 1. Kriegsanleihe; b) aus Bargeld im Betrage von Kr. 11.65. Der Rechnungsabschluß der Kaiser-Frang-Josef-Blaukammer-Stiftung weist an Einnahmen Kr. 5940.11 und an Ausgaben Kr. 4372.50, folglich ein Ueberschuß von Kr. 3767.61 aus, der der Beteiligung der Stiftung an der 1. österreichischen Kriegsanleihe mit Kr. 45.000 Rom. anzuschreiben ist. Da die Baranteile hierzu nicht vorhanden waren, so wurden Kr. 30.000 durch Lombardierung der Effekten der Stiftung und der Rest durch ein Darlehen aufgebracht. Das Vermögen der Stiftung bestand zu Ende 1916: aus dem Stiftungskapital per Kr. 63.100 Rom. und aus dem österreichischen Kriegsanleihe per Kr. 45.000 Rom. Die Schuld an die Anglo-österreichische Bank belief sich am Ende 1916 auf Kr. 41.639. In Varem verfügte die Stiftung am Ende 1916 über Kr. 3829.61, welche für die jährlichen Ausgaben vorgesehen Zweck zu bestimmen sind.

Sodaforschung Irlands. Die Irischer Handels- und Gewerbebank bringt zur Kenntnis der industriellen Betriebe, daß sie die für die Ausübung ihres Gewerbes erforderliche Menge Soda und Natrium bei den für sie in Betracht kommenden Anzeigebänden beziehen können. Es haben sich sonach die Eisenfabriken an den Kriegsvorbereitungen der Weltindustrie, Wien, 1. Bez., Sackgasse 1, und die Wärsereien an die Fachgruppe der Dampfmaschinen

Oesterreicher gedenket Eurer ruhmreichen Heere in Italien!

im Bunde österreichischer Industrieller, Wien, 3. Bez., Industriehaus, zu wenden. Um den Sodabedarf für die Zivilbevölkerung zu decken, richtete die Kammer an das k. k. Handelsministerium eine Eingabe für die monatliche Zuweisung von 5 Waggons Soda. Kürzlich teilte das k. k. Handelsministerium der Kammer mit, daß es zur Verfolgung der Bedürfnisse Istriens ein Monatsquantum von 5 Waggons Kristallsoda — vorbehaltlich einer Veränderung in der Sodaproduktion — freigegeben hat. Es sieht zu hoffen, daß die versprochene Soda, wenn die jeglichen Verkehrseinschränkungen aufhören werden, in kurzem zugeführt werden wird.

Verkehr mit Bekleidungsartikeln. Die Istriener Handels- und Gewerbelammer teilt den Interessenten nachstehendes mit: Wer bedarfscheinpflichtige Kleidungsstücke an Verbraucher abgibt, hat die hierfür eingeforderten Bedarfsbescheinigungen durch Lochung ungültig zu machen, mit seinem Namen oder Firmenansdruck zu versehen und an die Landesbekleidungsstelle in Triest zur Ueberprüfung abzuliefern.

Fischverkauf. Im Falle des Erlangens von Fischen werden diese heute nachmittags zum Verkaufe gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 330; an.

Militärisches.

Stabsmedizinalrat Dr. ... 310

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Jellner.
Militärische Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“
Landsturmarzt Dr. Zeiländer; in der Wollschulenschule (Spital) Marineflabsarzt d. R. Dr. Kremer.

Unterhaltsbezirkskommission Pola. Ad Nr. 1548/1—III.

Rundmachung

betreffend die Beurteilung des Unterhaltsbeitrages für die Dauer des gegenwärtigen Krieges.

(Gesetz vom 27. Juli 1917, RGVl. 313.)

I. Anspruchsberechtigt

sind im Sinne des § 2 des obgenannten Gesetzes:

1. Alle Personen, deren Unterhalt im Zeitpunkt der Einrückung des Herangezogenen von seiner Arbeit oder von seinem aus der Arbeit erzielten Einkommen abhängig war und dadurch gefährdet wird, daß dieses Arbeitseinkommen infolge der Heranziehung gänzlich wegfällt oder eine solche Verminderung erleidet, daß es zur Bestreitung des Unterhaltes der abhängigen Person nicht mehr ausreicht;

2. alle Personen, denen ein Anspruch auf Alimentationen nach dem allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuche und unter dessen Voraussetzungen zusteht.

II. Nicht anspruchsberechtigt

sind:

a) diejenigen Personen, welche einen Anspruch auf militärische Familiengebühren haben;

b) diejenigen, welche zu dem Herangezogenen nur in einem Dienst- oder Lohnverhältnis stehen oder gegen ihn lediglich eine privatrechtliche Forderung mit Ausnahme eines Anspruches auf Alimentation nach dem allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuche haben.

III. Beginn des Anspruches.

Der Zeitpunkt, von welchem an der Anspruch beginnt, ist der Tag des Abganges aus dem Aufenthaltsort zum Dienstort, bzw. der Tag der Rundmachung über die Verpflichtung zur Kriegsdienstleistung oder bei einem späteren Eintritt der Eintrittstag.

IV. Dauer des Anspruches.

Der Anspruch auf den staatlichen Unterhaltsbeitrag besteht in der Regel vom Zeitpunkt der Heranziehung angefangen für jene Zeit, während welcher der Herangezogene durch die Dienstleistung verhindert ist, einem bürgerlichen Erwerbe nachzugehen.

V. Ausmaß des Unterhaltsbeitrages.

Das Ausmaß des staatlichen Unterhaltsbeitrages beträgt täglich, je nachdem die Anspruchsvorber zur Zeit der Entziehung des Anspruches ihren ordentlichen Wohnsitz hatten:

1. in Pola (mit Ausschluß der Unter- (Katastral-) Gemeinden) Nr. 1.80,

2. in allen übrigen Orten Nr. 1.60 pro Tag und Person ohne Unterschied des Alters und ohne Rücksicht darauf, ob die Partei Miete zahlt oder nicht, und gebührt:

- a) im doppelten Ausmaße nur jenen anspruchsberechtigten Personen, welche mit dem Herangezogenen allein im gemeinschaftlichen Haushalte gelebt haben und dauernd erwerbsunfähig sind,
- b) im einfachen Ausmaße der Ehefrau und den ehelichen Kindern,
- c) im gekürzten Ausmaße, und nur im Ausmaße der vom Herangezogenen unmittelbar vor seiner nach dem 1. August 1917 erfolgten Heranziehung tatsächlich gewährten Zuwendungen und bei Alimentationsberechtigten, sobald ein gerichtliches Erkenntnis vorliegt, in dem gerichtlich festgesetzten Ausmaße.

Im Falle der Heranziehung vor dem 1. August 1917 zur Dienstleistung herangezogen wurde, gebührt der Unterhaltsbeitrag im Ausmaße der um 50 Prozent erhöhten tatsächlich erfolgten Zuwendungen oder der gerichtlich festgesetzten Alimente.

Insofern es sich um Alimentationsberechtigte handelt, die bisher vom Herangezogenen keine oder zum Unterhalte offenbar unzureichende Zuwendungen erhalten hatten, gebührt denselben der Unterhaltsbeitrag in einem von der Behörde nach den wirtschaftlichen Verhältnissen des Herangezogenen festzusetzenden Ausmaße.

Wenn die anspruchsberechtigte Person während der Fortzahlung des Unterhaltsbeitrages einer Militärversorgung teilhaftig wird und diese Versorgung dem Vertrage nach geringer ist als der gebührende Unterhaltsbeitrag, so ist der Unterhaltsbeitrag um den Betrag der Versorgungsgebühr zu kürzen.

VI. Aufhören des Anspruches.

Der Anspruch auf den Unterhaltsbeitrag erlischt, wenn der zur aktiven Dienstleistung Herangezogene:

- a) fahnenflüchtig wird, mit dem Tode der Flucht,
- b) durch gerichtliches Erkenntnis zur schweren Kerkerstrafe oder zu einer härteren Strafe verurteilt wird, mit dem Tode der Rechtskraft des Erkenntnisses, oder wenn
- c) ein nach § 4 oder 6 des Kriegsdienstleistungsgesetzes zur Arbeitsleistung Herangezogener den Ort seiner Verwendung eigenmächtig verläßt,
- d) aus dem Dienste entlassen wurde und ungehindert einem bürgerlichen Erwerbe nachgeht,
- e) selbst oder die Anspruchsberechtigten erst nach Entziehung des Anspruches in den Besitz eines Vermögens oder Einkommens gelangt, das ihm einen Ertrag oder ein Einkommen in solcher Höhe abwirft, daß daraus der gesamte Unterhalt der anspruchsberechtigten Person oder, falls er nur teilweise nicht gedeckt ist, dieser Teil vollkommen bestritten werden kann, und
- f) von der Dienstleistung entlassen oder auf unbestimmte Zeit beurlaubt wird.

VII. Fortbestand des Anspruches.

Der Anspruch besteht fort, wenn:

- a) der Herangezogene
- 1. sich auf zeitlichem Urlaub, Krankheits- oder Erholungsurlaub befindet,
- 2. unverschuldet seine Dienstleistung unterbrechen muß,
- 3. mit einer nachweisbar infolge der Dienstleistung eingetretenen, mindestens 20prozentigen Verminderung der Erwerbsfähigkeit aus der Dienstleistung scheidet oder nachträglich eine solche Verminderung seiner Erwerbsfähigkeit erleidet,
- 4. Militärgebühren bezieht,
- 5. im Gefechte getötet,
- 6. nach einem solchen vernicht wird oder
- 7. infolge einer durch diese Dienstleistung verursachten oder verschlimmerten Krankheit stirbt, und

b) die Angehörigen

- 1. als Kriegsflichtlinge staatliche Unterstellungen oder
- 2. andere freiwillige, wenn auch regelmäßig wiederkehrende Zuwendungen vom Staate, vom Lande, von Gemeinden, Vereinen oder Privatpersonen erhalten.

VIII. Neuanmeldungen

sind von den, im Sinne des genannten Gesetzes, den Anspruch Erwerbenden selbst oder deren rechtmäßigen Vertretern bei dem Gemeindevorstande ihres ständigen Aufenthaltsortes einzubringen.

Personen, welche schon im Genuße des Unterhaltsbeitrages stehen, haben die Neuanmeldung zu unterlassen.

Die anspruchserhebenden Parteien haben bei der Anmeldung zur Vermeldung unrichtiger Schreckverlehen und zur Ermöglichung einer raschen Entscheidung unbedingt der Wahrheit entsprechende, verständliche und genaue Angaben zu machen und bei diesem Anlasse amtliche und

öffentliche Schriftstücke, wie Familienstandsbögen, richterliche Erkenntnisse u. dgl., dem die Anmeldung entgegennehmenden Beamten zur Ansicht vorzulegen.

Wissenschaftlich und zur ungetrübten Erlangung des Unterhaltsbeitrages gemachte falsche Angaben werden gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt werden. Ansprüche, die später als zwei Monate nach der Auszahlung aus der Dienstleistung oder später als sechs Monate, nachdem der anspruchsberechtigten Person auf Grund der Verhelfliste oder auf eine andere glaubwürdige Weise der Tod oder die Beerdigung bekannt geworden ist, angemeldet werden, müssen von der Unterhaltsbezirkskommission ohne weitere Verfahren geteilt werden.

IX. Zahlungsempfänger.

Bei Anwendung des Artikels 17 aus dem Kreise der Anspruchsberechtigten diejenige Person oder deren Vertreter namhaft zu machen, zu Händen welcher die Auszahlung zu erfolgen hat.

Bemerkung wird, daß die Kommission bei Namhaftmachung mehrerer Personen als Zahlungsempfänger aus der Zahl dieser bloß eine als Empfänger bestimmen kann.

Zu Händen des Einberufenen selbst oder zu Händen von nicht Eigenberechtigten darf der Unterhaltsbeitrag nicht angewiesen werden. In letzterem Falle ist der gerichtlich bestellte Vormund oder der Pfleger, bzw. die Pflegerin, der Anspruchsberechtigten oder sonst eine Person (wenn nur möglich, aus dem Verwandtenkreise) namhaft zu machen.

X. Abweisliche Bescheide, Berufung dagegen und Akteneinsicht.

Gegen abweisliche Bescheide der Kommission ist die binnen 60 Tage, vom Tage der Zustellung der Entscheidung an gerechnet, bei der Unterhaltsbezirkskommission in Pola einzubringende Berufung an die Unterhaltslandeskommission in Triest zulässig.

Die Entscheidung der Unterhaltslandeskommission ist endgültig.

Der Partei oder ihrem rechtmäßigen Vertreter ist, falls die Berufung ergriffen wird, die Akteneinsicht, jedoch nur in den Aktenräumen, gestattet.

XI. Veränderungen im Stande der mit dem Unterhaltsbeitrage Bedachten.

Durch Entzerrung, Ableben, Heirat, Geburt und Einrückung vorgekommene Veränderungen im Stande der mit dem Unterhaltsbeitrage Bedachten, kann die erfolgte Beurteilung oder Entlassung des Einberufenen sind sofort und genauestens dem Gemeindevorstande des ständigen Aufenthaltsortes bei gleichzeitiger Vorlage des Zahlungsbogens und der in Betracht kommenden amtlichen Schriftstücke, Geburts-, Toten- und Trauungsakte, militärische Ausweisschriftstücke (Ueberprüfungsbescheide, Urlaubsideine, Pässe und Invalidenpensionszahlungsaufträge), mitzuteilen.

Personen, welche sich in gewissenhafter Absicht der vorläufigen Unterlassung dieser Mitteilungen oder der Vorzeigelegung falscher Umstände schuldig erweisen sollten, werden gegebenen Falles strafrechtlich belangt werden.

Der k. k. Festungskommissär:
Hohenbruck m. p.

KLASSENLOSE IX. Lotterie
125.000 Lose. 62.500 Gewinne.
Ziehung I. Klasse 12. und 13. Dez. 1917
Preise für 1/4 1/2 1/1 1/2
jede Klasse: K 5.- 10.- 20.- 40.-
Amtl. Plan und Erlagschein wird der Losverteilung beigelegt. — Bestellen Sie per Postkarte bei der Geschicktsstelle 140
Leonhard Lawin, Alen. 1., Wollzeile 24.
LEONHARD LEWIN WIEN WOLLZEILE 24.

Ausweis der Spenden.

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 1—50 des Roten Kreuzes vom 5. X. bis 5. XI. 1917:

| | |
|----------------------------------|---------|
| Filiale Papierhandlung Schrinner | K 2.95 |
| Kino Leopold | 1.87 |
| Café Miroslav | 1.65 |
| Steinbrucher Bierhalle | 92.74 |
| Gewandwarenhandlung Zinold | —34 |
| Papierhandlung Kruppl | —35 |
| Gasthof Styria | 1.29 |
| Café Eden | —37 |
| Marinekassino | 9.46 |
| Summe | K 40.42 |

Lasset sie nicht im Stich! Zeichnet die 7. Kriegsanleihe!

Kleiner Anzeiger.

Es gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettdrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist sofort zu vermieten. Via Ercole 12a, 1. Stock. Anzuträgen im 2. Stock, rechts. 1951

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Veterani 35. 1950

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Ercole 39, 8. St. 1954

Möbliertes Zimmer von 2 jungen Herren gesucht. Anträge unter „Vorüber“ an die Administration. 1952

Möbliertes Zimmer von 2 jungen Herren gesucht. Anträge unter „Vorüber“ an die Administration. 1952

Wärterin ins Haus wird aufgenommen bei Arna Blöcher, Veteranenstraße 15. 1953

Zwei Frauen und ein Bursche für den Ausschank von Kaffee, Tee und Punsch gesucht. Legitimation nicht vorhanden. Frühstückstube Sülich, Franz-Ferdinand-Straße 1. 1927

Ewige Retulbeure (auch Militär) werden gegen gute Bezahlung aufgenommen. Arbeit in und außer Haus. Erstes Photogr. Atelier für moderne Wiener Kunst R. Marincovich, Pola, Via Promotore 4. 1948

Englische Konversation von einem jungen Intelligenz ge-sucht. Anträge unter „English“ an die Administration. 1939

Verloren wurde eine Briefansche von der Via Sergia bis zum Hause Via Zaro 4. Abzugehen gegen gute Belohnung Via Zaro 4, 2. St. 1946

Rollschuhlaufplatz des „Roten Kreuzes“.

Heute um 3 Uhr nachmittags

großes

Konzert

der
k. u. k. Marinemusik.

Bilder von der Karf- und Nonzofront.

50 farbige Kunstblätter nach Aquarellen und Zeichnungen des Kriegsmalers Prof. Ferdinand Bramberger. — Lieferung 1 Kr. 18.— — Vorrätig bei

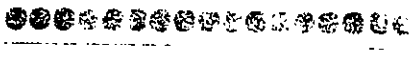
E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12



Heiße Wunte mit Sel...

sowie Biskuits, ...

Via Sergia 23 gegenüber der ...



Gewindeschneiden.

Hilfsbuch für Dreher, ...

... bei ...

KINOTHEATER „NOVARA“

Heute und morgen:

Die Beichte einer Verurteilten.

Drama in 3 Akten.

Bioskop Berlin. Filmlänge 1200 Meter.



Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:

Die Sünde der Helga Arndt.

Schicksalstragödie in 4 Akten von Joe May. In der Hauptrolle Mia May.

Fortl. Vorstellungen um 2:30, 3:55, 5:20 und 6:45

Preise der Plätze: 1. Platz 1 Kr. 2. Platz 40 h

Programmänderung vorbehalten.



Der endlose Weg.

Roman aus Sibirien von S. Drenham.

(Nachdruck verboten.)

44
Zuerst hatte er Schwierigkeiten mit der Postzeitbestimmung, weil er fortwährend in der gleichen Provinz hin und her zog, anstatt in gerader Wanderung Sibirien zu durchstreifen, aber diese Angelegenheit hatte Peter Krop mit Gouverneur Salukoff in Ordnung gebracht, auf Wegen und mit Mühen, die schließlich nur ihn und den Gouverneur interessierten, die sich aber un schwer erraten lassen.

Während der ersten drei Monate arrangierte der alte Peter seine und Stepan's Route so, daß sie sich in kurzen Zwischenräumen trafen, um abzurechnen, Waren umzutauschen und dann weiter zu ziehen.

Aber Peter Krop war nicht umsonst fünfundsiebzig Jahre alt geworden in einer Welt schlauer Staatsvergnossen. Er kannte seine Leute. Er vertraute bald Stepan seine Verbindungen.

Nach und nach dehnte er die Reisen weiter aus und sie trafen sich seltener, denn Peter wußte, daß seine zehn Prozent Zinsen und seine fünfundsiebzig Prozent Anteil am Profit unfehlbar auf ihn warteten, wenn immer sie sich auch treffen mochten. Bald kümmernte er sich gar nicht mehr um Stepan's Handelsgeheimnisse und ging seine eigenen Wege.

In Stepan jedoch wurde die Sehnsucht immer größer.

Sein Herz war in Schutz. Er wurde immer hungriger und hungriger. Endlich kam er auf den Gedanken, um seiner Sehnsucht einen nahen Gegen-

stand zu geben, in seiner freien Zeit für Karika und Karlika ein Haus auf Rädern zu erbauen, in dem sie ein hausen und wohnen sollten. — so schön und so bequem, wie es Liebe und Gelfähigkeit nur machen konnten.

Während der Mittagsrast und nach den kurzen Tagesmärschen des Winters arbeitete er still für Stück ein winziges Modell aus, sägend und zusammensetzend und schüttelend und leinend mit geschickten Fingern.

Setzen ganzen Herzenshunger arbeitete er hinein in dieses kleine Häuschen auf Rädern. Monate vergingen, ehe er das Modell in all seinen Teilen fertig hatte und es zusammenlegen konnte.

Dann dehnte er die nächste Reise bis nach Krasnarsk aus und ließ die wachen zehn Tage dort, die sein Weg ihm erlaubte, während Swon Parajoff, der berühmte Tarantapfabriker, das Modell ins Große übertrug.

Der wunderbare Wagen wurde es, den man je gesehen hatte in seiner Gegend, und Swon und seine Leute krochen sich die Köpfe belasse kahl vor Erstaunen über all die meckwürdigen Dinge, die sie nach Stepan's Willen in dieses Haus auf Rädern hineinzubauen mußten.

Und als er endlich fertig war, kamen die Leute von weit und breit, um ihn sich anzuschauen und standen dann mit aufgeschlagenen Mäulern stumm da. Der allgemeine Einmünd war, daß dieser Wagen eine Kirche auf Rädern sein mußte.

Erbaut war das Wanderhäuschen auf einer starken hölzernen Plattform und der Aufbau war leicht, aber stark und ge dunt. Es enthielt einen Tisch und Bänke, die an den Wänden entlang ließen, und Schänke und

Sächer. Schützen so la seine Wemmer auf dem Boden auf weichen, legerfüßten Matragen.

Ein Fenster von dünnem, klarem Horn am südlichen Ende des Wagens ließ die matten Licht, aber durch die Haupttür war allem, vorne, über den Pferden, solte Luft und Licht kommen.

Ein niedriger Kasten, der man in die Tiefe stellen konnte, gab nicht nur einen bequemen Sitz für den kuscheligen Fahrer ab, sondern von dort aus konnte auch ein kleines blaues Mädel nach Herzenslust die Schönsichten des Weges anschauen. Die Räder waren breit und stark, um auf steilen Wegen und im Schlamm zu bestehen, und wenn der Schnee kam, so konnte man sie einstellen und Krufen einziehen.

Ein ganz wunderbares Fahrzeug! Kein Wunder, daß Parajoff und seine Leute immer wieder vor neuem staunten. Er baute die besten Tarantasse in ganz Sibirien, aber die er Tarantass war nur mit den Mädeln und mit dem Hirn gebaut, und Stepan hatte noch ganz andere Dinge auf das Erfinden seines Jantes auf Ru dem verwannt ...

Aber dennoch schritt Frau Sorge immer an Stepan's Seite.

Lange schon hatte er nichts mehr von Peter Krop gehört. Vielteils hatte er es vergessen, sich nach den Seinen zu erkundigen. Oder es war ihm etwas zugestoßen, denn er be und sich auf einer langen Reise durch die Provinzen von Omsk und Tomsk. Ein Wund von Karika und Karlika ge eamt hatte, und was konnte alles geschehen sein in diesen elf Monaten!

(Fortsetzung folgt.)